

TRAINING FÜR DEN UMSTURZ?

Livestream mit Onlinediskussion

am 6. Oktober 2020

18.00 – 19.30 Uhr

Kampfsport in der extremen Rechten — Entwicklungen und Gegenstrategien

Die extreme Rechte rüstet auf. Die militante Neonaziszene, extrem rechte Parteien und Eventveranstalter haben in den vergangenen Jahren gezielt Strukturen im Kampfsport aufgebaut. Eigene Kampfsportstudios, Kleidungsmarken, internationale Netzwerke sowie Fight Nights spielen in ihren Strategien zur Vernetzung, Finanzierung und Rekrutierung eine wichtige Rolle. Beispielhaft für diese Entwicklung ist der „Kampf der Nibelungen“, das mittlerweile größte Kampfsportevent der militanten Neonaziszene in Westeuropa. Interessant sind für diese Gruppierungen vor allem Kampfsportarten wie z. B. Mixed Martial Arts und Kickboxen. Orientiert am realen Straßenkampf trainieren sie hier – auch – für politisch motivierte Gewalttaten.

Wir wollen diese Entwicklung aufgreifen und in einem breiten, gesellschafts- sowie sportpolitischen Kontext diskutieren. Welche Strategien verfolgt die extreme Rechte im Kampfsport in Deutschland und welche regionalen und bundesweiten Auswirkungen zeigt dies? Wie kann eine sinnvolle Prävention von Gewalt, Diskriminierung und extrem rechten Einflüssen im Kampfsport aussehen und welche sport- und innenpolitischen Antworten braucht es darüber hinaus?

PROGRAMM

18.00 UHR — BEGRÜßUNG

Florian Dähne, Friedrich-Ebert-Stiftung

18:10 UHR — VORTRAG:

„KAMPFSPORT IN DER EXTREMEN RECHTEN“

Robert Claus, Kompetenzgruppe Fankultur & Sport bezogene Soziale Arbeit

18:40 UHR — DISKUSSION

Alina Plohmann, Mobile Beratung in Thüringen

Thorsten Preiss, Sportschule Rahn

Nina Reip, Deutsche Sportjugend

Susann Rührich, MdB, Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus der SPD-Bundestagsfraktion

Moderation: Ronny Blaschke

Verfolgen Sie die Veranstaltung im Livestream unter <https://www.fes.de/forum-politik-und-gesellschaft/vollkontakt> und stellen Sie Ihre Fragen online.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter: <https://www.fes.de/lnk/3vv>



Das Projekt „Vollkontakt“ wird gefördert von:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms



Forum Politik
und Gesellschaft